



BERLINER WALDZEITUNG



Waldmetropole Berlin

Jedes Jahr sind die Großstädter mehr als 250.000.000 mal in der Stille des Waldes zu Besuch. Der Wald ist rund um die Uhr geöffnet und der Eintritt ist – fast immer – frei. Dieser Waldreichtum macht Berlin als Metropole beinahe einmalig. Nur Wien mit dem Wiener Wald und Paris mit dem Bois de Boulogne haben in Europa ähnliche Naturräume zu bieten.

Die Berliner Wälder haben in den vergangenen 100 Jahren eine sehr turbulente Entwicklung genommen und zeigen bis heute vielfach Spuren ihrer Geschichte. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war der Berliner Waldbesitz durch aktive Waldankäufe auf etwa 25.000 Hektar angewachsen. Darunter befanden sich auch Wälder in Brandenburg, die als kommunaler Besitz der Stadt galten.

Die Zeit des Nationalsozialismus brachte Bedrohungen für diese Wälder: besonders vor und während des 2. Weltkrieges wurde massiv Holz auch in Berlins Wäldern eingeschlagen. Außerdem entwickelte der Generalbauin-

spektor Albert Speer für die damalige Reichshauptstadt Gestaltungsideen, die den Grunewald in eine Parklandschaft verwandeln sollten. Diese Ideen wurden glücklicherweise nie verwirklicht.



1945 griffen die Menschen in ihrer Not zu Mitteln, die in Friedenszeiten undenkbar waren. Bäume wurden einfach gefällt und abgeschleppt. Oft wurden auch die Wurzeln noch ausgegraben. Im Wald entstanden vielerorts ausgedehnte Kraterlandschaften. Zudem suchten die Menschen im Wald nach Essbarem. Sie sammelten auch Pflanzen

und Früchte, die bisher als ungenießbar galten. Die Berlin-Blockade 1948/49 verschärfte die Situation erheblich. In diesem Winter erhielt jeder Haushalt lediglich einen halben Zentner Koh-

le für die gesamte kalte Jahreszeit. Holz wurde lebenswichtig, und nur Eigeninitiative oder der Schwarzhandel boten Lösungen aus der Not. Weitere massive Einschläge in den Wald erfolgten auf Weisung der Alliierten Streitkräfte. Sie benötigten Holz zum Eigenverbrauch bzw. sahen es als Ausgleich für ihre Kriegsanstrengungen an.



In Folge der Teilung Deutschlands zerfiel der Berliner Waldbesitz dann in drei Teile: Berlin West, Berlin Ost und ein weiterer großer Teil lag nun außerhalb Berlins im Gebiet der DDR. Nach der Wiedervereinigung wurden diese drei Teile wieder als Berliner Eigentum zusammengefügt. Drei Waldgebiete, in deren Gestaltung sich auch unterschiedliche Waldpolitiken und -philosophien widerspiegeln.

Heute nennt Berlin mehr als 28.000 Hektar Wald sein Eigen und profitiert in vielfältigster Weise davon: Wälder sind Erholungsgebiete, sie liefern einen großen Teil unseres hochwertigen Trinkwassers, sind Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten und damit so etwas wie die Arche Noah der Stadt und sichern ein ausgeglichenes Stadtklima. Die Erfolgsgeschichte des Berliner Stadtwaldes trägt viele Früchte und ist ein deutlicher Auftrag an uns alle, auch in den kommenden 100 Jahren unsere Wälder zu sichern.

Nach Informationen von Dr. Niels M. Franke

Berlin Forsten

In dieser Ausgabe



Seite 2
Ein Ausflug ins Waldmuseum



Seite 3
Deutsche Waldarbeitsmeisterschaft

Seiten 4/5
100 Jahre Berliner Forsten – Veranstaltungstipps

Seite 6
Waldschulen laden ein zum Treffpunkt Wald



Seite 7
Ein Spinner aus dem Süden



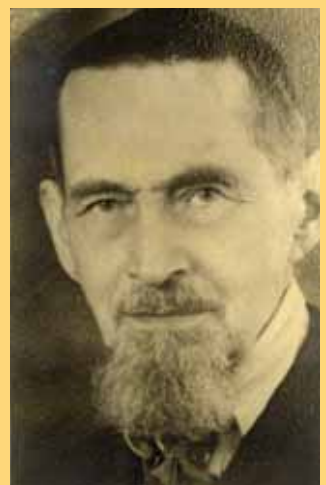
Seite 8
Von Hirschgarten nach Friedrichshagen

Leben und Verdienste des ersten Berliner Oberförsters

Am 15. September 1909 wurde Walter Grasso (Foto re.) der erste Berliner Oberförster. Er verwaltete zunächst 3.000 ha Wald. Damit hatte Berlin die einheitliche Verwaltung seines zerstückelten Waldbesitzes geschaffen. In den folgenden Jahren machte sich Walter Grasso verdient für den Berliner Wald. Er war beteiligt an wichtigen Entscheidungen wie z.B. dem Dauerwaldkaufvertrag von 1915, der den Berliner Waldbestand langfristig sicherte oder an der Übernahme der

Vorort-Wälder bei der Schaffung von Groß-Berlin 1920. Bis 1925 waren unter seiner Leitung bereits neun Forstereien für ein Waldgebiet von 21.137 ha entstanden. Doch die Nationalsozialisten änderten die Waldpolitik radikal. Holz wurde nun in Mengen geschlagen, viel mehr als nachwachsen konnte. Förster, die das verantwortungslos fanden, wurden entlassen. Auch Walter Grasso musste 1936 in den Ruhestand gehen. Nach Krieg und Nazi Herrschaft trat Walter Grasso am 1.7.1945 erneut in Erschei-

nung, um wieder die Leitung der Berliner Forsten zu übernehmen. Er reorganisierte das Personal, schaffte das lose Holz aus den Wäldern, um die Waldbrandgefahr zu mindern, und linderte die Kriegsschäden. Sein Engagement endete jäh mit einem Unfall. Kurz vor Weihnachten 1946 erfasste ihn auf der Straße vor seiner Wohnung am Forsthaus Spandau ein sowjetischer Lastkraftwagen. Walter Grasso war sofort tot. Nach ihm ist heute der Grassoweg in Berlin-Zehlendorf benannt.



KURZ & KNAPP

Veranstaltungstipps

Zweimal Berliner Holzspektakel**6./7. Juni**

10-18 Uhr im FEZ-Berlin in der Wuhlheide – zeitgleich mit der Deutschen Waldarbeitsmeisterschaft mit Themen wie Bauen und Heizen mit Holz, Holzpflege und Restaurierung, Kunsthandwerk und Gaumenfreuden, Rundfahrten mit Parkeisenbahn oder Kremser

12./13. September

11-18 Uhr am Forsthaus Paulsborn mit Ausstellungen, Schauführungen, Verkaufständen, Sport und Musik

Naturparkfest Barnim**30. August**

12-18 Uhr im Volkspark Pankow, Blankenfelder Chaussee, mit Infoständen und Mitmachangeboten zu Natur und Umwelt

Tag der offenen Tür bei der Berliner Polizei**6. September**

10-18 Uhr unter dem Motto „200 Jahre Polizeipräsidium – Sicherheit für Berlin – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ mit Technikvorführungen und Blick hinter die Kulissen in der Charlottenburger Chaussee 67

Berliner Forsten beim Weltkindertagsfest**20. September**

11-18 Uhr auf dem Potsdamer Platz mit einem Stand der Berliner Forsten und Angeboten zum Thema Wald und Naturschutz

Fledermäuse in der Nacht

Beobachtung von Fledermäusen in der Dämmerung, Inga Böttner stellt die häufigsten Arten vor – ab 7 Jahren

Fr 24. Juli

20.45-23 Uhr im Britzer Garten Parkeingang Mohriner Allee
Preis: 5 €, erm. 2,50 €

Sommerwetter

An einem Sommertag beobachten und messen Erw. und Kinder ab 6 J. das Wetter und führen Experimente zum Thema Wetter durch

Sa 25. Juli

11-13.15 Uhr im Feilandlabor Britzer Garten • Preis: 2,50 €
Anmeldungen:
Tel. (030) 75 60 30 00

Schüler pflanzen Bäume für den Klimaschutz

„Eine Million Bäume für Deutschland, 100.000 Bäume für Berlin“: Mit diesem Motto haben die Schülerinitiative „Plant for the Planet“ und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gemeinsam mit den Berliner Forsten Ende April vor dem Reichstag in Berlin eine große Baumparty zum internationalen Tag

des Baumes mit Kindern und Journalisten gefeiert. Im Mittelpunkt stand der symbolische Startschuss des Programms „Berlin 100.000“ mit dem bis zum Jahresende allein im Großraum der Hauptstadt 100.000 Bäume von Kindern und Jugendlichen gesetzt werden sollen. Ziel von „Plant for the Planet“ ist



Felix Finkbeiner (11 Jahre) aus Starnberg hat die Schülerinitiative „Plant for the Planet“ vor zwei Jahren angeregt.

es, bis Ende 2009 insgesamt eine Million Bäume für den Klimaschutz zu pflanzen. Die ersten 2000 Bäume haben 130 Berliner Kinder bereits am 23. April im Berliner Forstamt Pankow gepflanzt. Im kommenden Herbst geht die Aktion mit neuen Pflanzaktionen weiter vor allem für Laubbäume wie Eichen, Buchen, Ahorne und Hainbuchen.

Potsdam begeht den Forstvereinstag 2009

Am Brandenburger Tor in Potsdam wird vom 24. bis 28. Juni auf die diesjährige Forstvereinstagung aufmerksam gemacht.

Ein überdimensionaler Holzwürfel lädt zu Veranstaltungen und Informationen in Sachen Wald ein.

So geht es zum Beispiel am 24.6. um das Berufsbild Forst-



wirt. Erneuerbare Energien und Heiztechnologien werden am 26.6. vorgestellt, der 27. Juni ist der Aktionstag der Waldbesitzer und am 28. kommen besonders die Familien auf ihre Kosten bei waldpädagogischen Angeboten.

Weitere Infos:www.forstverein.de

Erlebnisse im Waldmuseum

Im Jagen 57 etwa zehn Gehminuten vom S-Bahnhof Grunewald entfernt liegt auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei das Waldmu-

seum und die Waldschule der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Das kleine Museum zeigt Tiere, Insekten und Pflanzenarten aus den hei-

mischen Wälder. Draußen vor der Tür aber können vor allem Kinder den Wald hautnah erleben. Waldpädagogische Programme helfen dabei und spannende Veranstaltungen wie Naturführungen, Wildbeobachtungen oder sogar Nachtwanderungen. Gudrun Rademacher, Leiterin des Waldmuseums und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Jahren für ein interessantes Programm für alle Altersgruppen.

Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der SDW
Königsweg 04/Jagen 57, Eichkamp
14193 Berlin
Tel./Fax (030) 813 34 42
waldmuseum-waldschule@web.de



Zu Recht gesagt

Umgang mit Vögeln und anderen Jungtieren

Wildschweine, Füchse, Rehe und andere Wildtiere in unserer Stadt bringen im Frühling ihren Nachwuchs zur Welt. So begegnet man spielenden Fuchswelpen in Grünanlagen und auf Schulhöfen, trifft Wildschweinrotten mit Frischlingen in Parks und Gärten und beobachtet verschiedenste Jungvögel bei ersten unbeholfenen Flugversuchen. Mit etwa 180 Vogel- und über 50 Säugetierarten beherbergt Berlin eine fast unvergleichlich große Vielfalt an Wildtieren. Die ausgedehnten Natur- und Grünräume und die große Zahl an Gewässern bieten die notwendigen Lebensräume und zeichnen Berlin gegenüber anderen europäischen Großstädten aus.

Für ein funktionierendes Miteinander von Mensch und Wildtier geben die Berliner Forsten folgende Hinweise: Wildtiere in Berlin brauchen in aller Regel keine menschliche Fürsorge. Das gilt auch für vermeintlich verwaiste Jungtiere, denen man in den Frühjahrsmonaten immer wieder begegnet. Die versorgenden Elterntiere sind meist in der Nähe und kümmern sich bald wieder um den Nachwuchs. Also: Im Interesse der Tiere bitte an Ort und Stelle und in Ruhe lassen.



Unnötige Störungen der Wildtiere in ihren Verstecken und Rückzugsgebieten sollten vermieden werden. Wer in den Wäldern auf den Wegen und Pfaden bleibt, kann unter Umständen Rehe und Wildschweine in den Waldbeständen beobachten. Wer die Wege verlässt und ins Unterholz eindringt, vertreibt die Tiere und stört die Aufzucht der Jungen. Hunde sind immer an der Leine zu führen. In den Frühjahrsmonaten empfiehlt sich das aus Rücksicht auf die Tierwelt auch in den Hundelaufgebieten.

Informationen/Ratschläge:
Wildtieretelefon der Berliner Forsten (030) 64 19 37 23

Die 9. Deutsche Waldarbeitsmeisterschaft

Vom 5. bis 7. Juni messen die besten Waldarbeiter Deutschlands, Gäste aus dem Ausland und vom Technischen Hilfswerk in Berlin ihre Kräfte. Verantwortlich für diesen spannenden Wettbewerb ist Frank Mielke. Als Vorsitzender des Landesvereins Waldarbeitsmeisterschaften Berlin-Brandenburg gab er Auskünfte für die Waldzeitung:

Worum geht es bei den Waldarbeitsmeisterschaften?
128 Teilnehmer aus ganz Deutschland, die in den Be-

rufen Forstwirt, Forstwirtschaftsmeister tätig sind sowie Auszubildende des Berufszweiges ringen um den heiß begehrten Titel: „Deutscher Meister der Waldarbeit“. Dazu messen sie sich in fünf Disziplinen.

Welche Disziplinen sind das?
Zielfällung eines Baumes, Kettenwechsel an der Motorsäge, Präzisionsschnitt und Kombierter Schnitt an einem Baumstamm sowie Entastung.

Wo können interessierte Zuschauer die besten Waldarbeiter in Aktion erleben?

Die erste Disziplin, fachgerechte Fällung eines Baumes, findet am Freitag dem 5. Juni 10.30-17 Uhr im Revier Müggelheim/Seedingrube statt. Auf die Besucher wartet ein Shuttle-Service ab Ortsende Müggelheim. Die weiteren Disziplinen sind am 6. und 7. Juni jeweils in der Zeit von 10-17 Uhr im Stadion auf dem Gelände des FEZ Berlin in der Wuhlheide zu sehen.



Was wird den Zuschauern außerdem geboten?

An den Veranstaltungstagen läuft auch das „Berliner Holzspektakel“ mit Informationen rund ums Holz am Haupteingang zum FEZ-Gelände, ein unterhaltsames Bühnenprogramm und für Kinder eine Waldrallye mit den Berliner Waldschulen sowie Mitmachangebote des Hauses Natur und Umwelt.

KURZ & KNAPP



Forstberufe im Berliner Wald

Forstwirt/in:
Eine dreijährige Berufsausbildung mit der Prüfung zum Forstwirt an einer staatlichen Waldarbeitschule

Waldfacharbeiter/in:
Nachweis einer Abschlussprüfung zum Forstwirt, eigentlich die gleiche Berufsbezeichnung

Waldarbeiter/in:
Mitarbeiter, die ohne Berufsabschluss als Forstwirt im Wald tätig sind

Weiterbildungsmöglichkeiten
zum Forstwirt/in Forstwirtschaftsmeister/in, zum Forsttechniker/in, aber auch zum Forstmaschinenführer/in

Wichtige Anforderung
überlegtes und konzentriertes Handeln bei der Holzernte in kleinen Gruppen

Techniknutzung
Arbeit mit modernem Gerät und umweltfreundlichem Treibstoff

Arbeitsschutzkleidung
Helm, Gehör- und Gesichtsschutz, Handschuhe und Schnittschutzhosen, Arbeitsjacke mit leuchtenden Warnfarben, Schuhe haben Stahlkappen.

IMPRESSUM

Die BERLINERWALDZEITUNG wird herausgegeben von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Redaktion: Berliner Forsten, Landesforstamt Berlin, Dahlwitzer Landstraße 4, 12587 Berlin, Tel. 641 93 70, Fax 64 19 37 99
Erscheinungsweise: in regelmäßigen Abständen
Auflagenhöhe: 25.000 Ex.
Redaktionelle Betreuung und Layout: Journalisten&GrafikBuro
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Die BERLINERWALDZEITUNG ist erhältlich an den Berliner Forstämtern und Revierförstereien, den bezirklichen Bürgerberatungen und in den meisten umwelpädagogischen Einrichtungen der Stadt.

Berliner Forstämter:
Forstamt Köpenick
Klaus Pogrzeba, Dahlwitzer Landstraße 4, 12587 Berlin, Tel. 474 98 80
Forstamt Pankow
Romeo Kappel, Blankenfelder Chaussee 7, 13159 Berlin, Tel. 474 98 80
Forstamt Grunewald
Elmar Kilz, Koenigsallee 82, 14193 Berlin, Tel. 895 38 10
Forstamt Tegel
Karl-Heinz Marx, Ruppiner Chaussee 78, 13503 Berlin, Tel. 436 02 60

Die Disziplinen der Waldarbeitsmeisterschaft:

Die Zielfällung



Ein Baum soll innerhalb von 3 Minuten möglichst nahe an den vorher eingeschlagenen Zielpfahl gefällt werden. Dabei müssen die Vorgaben der Arbeitstechnik und die gültigen Bestimmungen der Arbeitssicherheit eingehalten werden.

Kettenwechseln

Bei einer einsatzbereiten Motorsäge wird die Schneidegarnitur abgenommen, die Schiene gewendet und die Kette ausgewechselt. Dabei muss die Schneidegarnitur so montiert werden, dass die Säge mit richtiger Kettenspannung wieder so einsatzbereit ist, dass die beiden nachfolgenden Disziplinen ohne Nachmontage ausgeführt werden können.

Kombinierter Schnitt



Von zwei Stammrollen wird je eine 30-80 mm dicke Holz-scheibe abgeschnitten. Dabei muss zuerst bis in die Mitte des Stammes von unten und dann von oben gesägt werden. Die meisten Punkte erhält der Teilnehmer, wenn beide Schnitte ohne Versatz in den seitlichen Markierungsstreifen aufeinander treffen und der Schnitt rechtwinklig zur Stammachse geführt wurde.

Präzisionsschnitt



Von zwei Stammrollen wird je eine 30-80 mm dicke Holz-scheibe mit einem rechtwinklig zur Stammachse liegenden Schnitt von oben abgesägt. Der Bewerber versucht die Scheibe möglichst vollständig abzutrennen, ohne dabei das darunter liegende Brett zu verletzen, was zu einer Disqualifikation für den Versuch führen würde. Die Aufgabe wird durch eine Säge-mehlschicht erschwert, welche die Kontaktzone der Stammrolle zum Unterlagenbrett verdeckt.

Entasten



Auf zylindrisch abgedrehten Stämmen werden 30 runde Äste in einem für alle Teilnehmer gleichem Muster und gleichem Gesamtdurchmesser eingesetzt. Diese Äste müssen mit der Motorsäge gefahrlos, stammeben und so schnell wie möglich abgesägt werden.



KURZ & KNAPP

Die Struktur
der Berliner Forsten

Landesforstamt mit zwei Fachreferaten, Justizariat und zentraler Öffentlichkeitsarbeit

Forstämter in Köpenick, Pankow, Tegel und Grunewald

29 Revierförstereien jeweils mit Revierförster/in und 2-6 Mitarbeitern

Die Berliner Förster wohnen in den Revierförstereien der Waldgebiete. Sie haben Residenzpflicht.

Berlin hat z.Z. nur eine Revierförsterin im Revier Teufelssee in Köpenick und eine Försterin im Landesforstamt.

Insgesamt haben die Berliner Forsten rund 300 Mitarbeiter/innen.

Langer Tag der
StadtNatur

Das ausführliche Programmheft gibt es Anfang Juni auch in den Revierförstereien der Berliner Forsten und unter www.langertagderstadtnatur.de
Info/Anmeldung für alle Veranstaltungen:
Tel. (030) 26 39 41 41



Übrigens:

Der Berliner Wald ist ein echter Ökwald. Er trägt die Zertifikate des Forest Stewardship Council (FSC) und des Naturlandverbandes.



Walderlebnisse zum 100. Geburtstag der

Wir können es unseren Urahnen danken. Sie haben sich mit Sinn und Verstand für den Berliner Wald eingesetzt und vertraglich geregelt, dass er weder verkauft noch bebaut werden durfte. Seit 100 Jahren hat Berlin nun seinen stadteigenen Wald. Anlässlich dieses Jubiläums bieten die Berliner Forsten eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen in der grünen Lunge unserer Stadt. Sie öffnen den Blick für die Schönheiten der Natur und machen den Aufenthalt im Wald zu einem besonderen Erlebnis, egal ob Sie allein kommen mit Freunden oder der ganzen Familie.

„Grunewald – 100 Jahre Berliner Forsten“ 21. Juni: Thementag im Naturschutzzentrum Ökowerk

Eintritt: 5/3 €

Aus dem Programm

10-12 Uhr
Waldwirtschaft, Erholung und
Hunde friedlich vereint?

Eine Radtour durch das Hundeauslaufgebiet Dachsberg mit dem Revierförster Andreas Constien mit Start am Forsthaus Paulsborn und Ende im Naturschutzzentrum Ökowerk.

Ab 12 Uhr läuft auf dem Gelände ein Jubiläumsprogramm der Berliner Forsten mit Jagdhornbläsern, Geschichten von Bäumen, Kremserfahrten mit dem Forstamtsleiter Grunewald oder Drechseln mit dem Forstamt Pankow. In der Waldhalle werden „Impressionen aus Berliner Forsten“ in einer Fotoshow präsentiert. Eine Waldforscherrallye mit kniffligen Aufgaben gibt es ab

13.30 Uhr und ab 16.30 Uhr für Kinder und Erwachsene.

Zwischen 12.30 und 18 Uhr kann unter fachkundiger Anleitung geschnitzt werden.

Um 15 Uhr gibt es einen spannenden Rückblick auf 100 Jahre Waldgeschichte in Wort und Bild mit Forstamtsleiter Elmar Kilz.

Ab 16.15 Uhr zeigt Revierförster Klaus Micknaus auf einer Radtour Besonderheiten des nördlichen Grunewaldes.

Um 16.30 Uhr findet ein unter- und oberirdisches Konzert mit Singen zum Sommeranfang „I am walking tree“ im Reinwasserbehälter des Ölwerks statt. Eintritt: 9 €

Langer Tag der Stadtnatur – Samstag/Sonntag, 4./5. Juli

Jubiläumsprogramm
100 Jahre Berliner Wald

Veranstalter: Berliner Forsten

Samstag, 4.7.

16-17.30/18-19.30 Uhr
Der will doch nur spielen ...

Antijagd-Training für Hunde im Wald Für den Jogger im Wald kann der Hund zum Plagegeist werden. Förster Marc Franusch zeigt Ihnen gemeinsam mit Hundetrainerin Berit Kaspar (Hundeschule Andoggen) während eines 90-minütigen Waldspaziergangs, wie die Halter von Bello und Co. Konflikte mit Menschen und Wildtieren vermeiden können. Eine lohnende Einführung in den „Hunde-Knigge“ vor Ort.

16-18 Uhr
Grunewald im Wandel

Fahradexkursion mit dem Leiter der Berliner Forsten

Klimawandel und Schadstoffe haben in den Wäldern ihre Spuren hinterlassen – auch im Grunewald. Auf einer Radtour durch den „Berliner Erholungswald“ werden uns die Folgen für die Natur vor Augen geführt. Sachkundiger Begleiter ist Berlins „Oberförster“ Elmar Lakenberg, Chef der Berliner Forsten.

16-18 Uhr
Daraus mach ich Kleinholz!

Expertentipps für Selbstwerber „Selbst ist der Mann!“ Diese Devise gilt nicht nur für Hobbyhandwerker, sondern auch für private Selbstwerber – Personen, die mittels Motorsäge Brennholz für den persönlichen Bedarf aufarbeiten. Diese nicht ungefährliche Arbeit setzt Sachkenntnis voraus. Wissen über den richtigen Umgang mit dem Werkzeug vermitteln Ihnen Fachleute der Berliner Forsten beim Selbstwerberstammtisch.

16-18 Uhr
Ein Wald mit Geschichte

Waldkundliche und historische Führung mit dem Förster im Plänterwald

Auf einer Führung durch sein Revier spannt Förster Dirk Riestenpatt den Bogen von der ursprünglich rein forstwirtschaftlichen Zweckbestimmung des Waldes, der aus einer Baumschule hervorging, bis hin zu den aktuellen waldbaulichen Zielsetzungen. Sie erfahren u.a. wie es um die Holznutzung und den Naturschutz in diesem sensiblen Revier bestellt ist.



16-18 Uhr

Veranstalter: Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Zauberwelt des Grunewaldes

Familienwaldtag Erfahrene Waldpädagoginnen erläutern Ihnen Flora und Fauna, führen Sie durch den museumseigenen Waldgarten und begleiten Sie durch einen Teil des Grunewalds. Gemeinsam mit Ihren Kindern können Sie anschließend kleine Papiersmetterlinge basteln und mit selbst hergestellter Farbe zum Leben erwecken.

16-19 Uhr
Ich glaub, ich steh im Ökowald!

Förster Majumder führt durch sein Revier. Revierförster von heute sind Naturschützer, Betriebsleiter, Jäger und Nachhaltigkeitsspezialisten – auch George Majumder, der Chef des Reviers Fahlenberg am südöstlichen Ortsrand von Müggelheim. Er zeigt Ihnen die Schönheiten seines Waldes und Sie erfahren mehr über nachhaltige Waldwirtschaft.

16-20.30 Uhr mit der Waldschule Spandau, Jugend in Berliner Wäldern e.V./ Berliner Forsten, Revierförsterei Spandau

Hirsche, Axt und Biber

Eine Fahrradtour mit Themenstopps Diese familienfreundliche Radtour (ca. 20 km) führt uns entlang der male- rischen Kuhlake durch den Spandauer Forst, dann auf die neue Skaterstrecke am Kanal und schließlich an der Havel zurück zur Waldschule und Försterei. Unterwegs werden wir die Wildgatter besuchen, eine Biberburg ansehen und eine kleine Picknickpause machen (Pro- viant mitbringen) – ab 9 Jahren.

17-19 Uhr
Naturgemäße Waldwirtschaft im
Revier

Führung mit Förster Arno Maximini Warum hat die Miniermotte bei uns keine natürlichen Feinde? Was verbirgt sich in Tothölzern so alles an nützlichen Krabblern? Und warum kann Regen sauer sein und was bedeutet das für die Pflanzen? Förster Arno Maximini macht Sie auf einer 6 km langen Wanderung durch den südlichen Grunewald mit dem vielfältigen Baumbestand seines Reviers bekannt und erläutert dessen Rolle im komplexen Ökosystem.

17.30-20 Uhr
Abendstimmung im Grunewald
Eine Tour rund um den Schnepfenstrich

Der Grunewald ist ein beliebtes Ausflugsziel und ein Stück typisches Berlin mit viel Geschichte. Förster Andreas Constien nimmt Sie mit auf eine Tour durch sein Revier und wird Ihnen Berlins berühmtesten Wald und seine Bewohner vorstellen.



19-23.30 Uhr
Veranstalter: Waldschule Zehlendorf / Revierförsterei Dreilinden

Mit den Waldschulförstern
auf der Pirsch

Nachtwanderung für Familien Den kleinen Naturentdeckern stehen zu später Stunde erfahrene Waldschulförster zur Seite. Gemeinsam mit ihnen und der ganzen Familie begeben sie sich auf die nächtliche Pirsch, belauschen Fledermäuse und folgen auf leisen Sohlen den Spuren von Wildschwein, Reh und anderen Waldbewohnern. Ab 19 Uhr Imbiss und Kennenlernen der Waldschule – ab 8 Jahren.

20-22.30 Uhr
Wilden Tieren auf der Spur

Ein Abend im Revier von Förster Eggert An der Seite des Försters führt der 2- bis 2,5-stündige Waldspaziergang durch die Gatower Wälder. Matthias Eggert erläutert, welche Zusammenhänge in unseren Wäldern wirken, welche Bedeutung diese Ökosysteme für die Stadt haben und folgt mit Ihnen den Spuren der Wildtiere – vielleicht mit überraschenden Begegnungen.

Berliner Forsten



20-24 Uhr
mit dem Lehrkabinett Teufelssee
Wenn es Nacht wird in den Muggelbergen

Wandern, lesen, dichten – eine Nachtwanderung auf den Spuren des Naturfreundes Willi Bulan
Einst als „Blümchenpflücker“ verspottet, zählen die Mitglieder des Vereins „Die Naturfreunde“ heute zu den Vorkämpfern eines ökologischen Tourismus.

20-24 Uhr
Veranstalter: Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Wildes Nachtleben im Grunewald
Nachtwanderung für Familien
Nach einem sommerlichen Abendtee mit Salzbrezeln im Waldmuseum begeben wir uns gemeinsam mit der Trägerin des Berliner Naturschutzpreises Gudrun Rademacher auf die späte Wanderung durch das bergige Revier Eichkamp.

20.30-22.30 Uhr
Wildschweinen auf der Spur
Abendliche Pirsch durch den Tegeler Forst
Auf einer abendlichen Pirsch durch die siedlungsnahen Wälder in Frohnau und Hermsdorf macht uns Förster Marc Franusch mit den Gepflogenheiten der Berliner Wildschweine bekannt. Warum suchen Sie unsere Nähe? Was können wir tun, um Schäden und Konflikte vorzubeugen? Aber auch: Wie verhalten wir uns, wenn wir Ihnen begegnen?

21-23.30 Uhr
Wildschweinen auf der Spur
Nachtwanderung um den Teufelsberg
Auf einem Dämmerungs- und Nachtspaziergang führt Sie Förster Klaus Micknaus durch den nördlichen Grunewald rund um den Teufelsberg, das Teufelsfenn und den Teufelssee.

21.30-24 Uhr
Mondzauber über dem Schwarzwassersee
Nächtlicher Streifzug durch den Blankenfelder Forst
Möchten Sie einmal „eine Nacht auf dem Kahlen Berge“ – sprich: den Arkenbergen – erleben? Dann kommen Sie mit auf den Ausflug durch den nächtlichen Blankenfelder Forst. Revierförster Bodo Janitzka wird Ihnen gemeinsam mit Försterin Brigitte Japp die Geheimnisse dieser Landschaft am Rande der Stadt enthüllen.

Sonntag, 5.7.

3.30-7.30 Uhr
Veranstalter: Waldschule Spandau, Jugend in Berliner Wäldern e. V.
Wie der Tag erwacht
Waldwanderung am frühen Morgen
Frühaufsteher sind eingeladen, sich in den Morgenstunden auf die Spuren

heimischer Wildtiere, wie Wildschwein, Reh und Fuchs, zu begeben. Die Waldwanderung endet mit einem Picknick (bitte selbst mitbringen). Für Kaffee und Tee ist gesorgt – ab 8 Jahren.

5-9 Uhr
Veranstalter: Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Naturerwachen im Grunewald
Ein Morgenspaziergang
Lauschen Sie dem mehrstimmigen Vogelkonzert auf dem Waldweg zur Anhöhe und genießen Sie den beeindruckenden Blick über die morgendliche Stadt. Der frühe Morgen im Grunewald endet mit einer Einladung zum sommerlichen Tee mit Salzbrezeln.

9-12.30 Uhr
Veranstalter: Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege
Wo wachsen die typischen Grunewaldpflanzen?
Einblicke in die Welt der Kräuter, Gräser und Gehölze des Grunewaldes
Es werden verschiedene Lebensräume mit ihren typischen Pflanzen, licht- und wärmeliebende Arten der Freiflächen und Eiszeitrelikte der Moore vorgestellt. Auf der Grundlage historischer Angaben zur Pflanzenwelt aus dem 19./20. Jahrhundert werden Veränderungen der Grunewaldflora in den vergangenen 100-150 Jahren erläutert.



9-13 Uhr
Mit dem Förster auf Fotopirsch
Motivjagd am Waldesrand
„Fotografieren bedeutet den Kopf, das Auge und das Herz auf dieselbe Visierlinie zu bringen. Es ist eine Art zu leben“, sagte der bekannte französische Fotograf Henri Cartier-Bresson. Auf der dreibis vierstündigen Wanderung mit Förster und Fotografen Josef Vorholt gilt es, ein aufmerksames Auge und offene Ohren zu haben. Eine Kamera und ggf. ein Stativ sind mitzubringen.

10-11.30/11.30-13 Uhr
Ins Reich des Wachtelkönigs
Mit Förster Georg Majumder durch die Gosener Wiesen
Erwandern Sie die Gosener Wiesen, Berlins größtes Naturschutzgebiet. Erleben Sie ein einzigartiges Refugium für gefährdete Arten, eine seltene Mischung von natürlichen Überflutungsgebieten und trockenen Lebensräumen, von Erlenbruchwäldern, Binnensanddünen und extensiv bewirtschafteten Wiesen.

Lernen Sie einen Fledermausbunker kennen und treffen Sie mit etwas Glück Fischotter und Seeadler.

10-12 Uhr
Mit dem Förster unterwegs
Führung durch den Hermsdorfer Wald/ Schwerpunkt Wildtiere in der Stadt
Mit etwas Glück zeigen sich bei diesem Spaziergang viele seiner tierischen Waldbewohner. Förster Wolfgang Korn informiert mit Geschichten zu Wald und Jagd. Ein Besuch der Voliere und dem Gehege der Revierförsterei ist möglich.

10-12 Uhr
Schmuckstück Schmöckwitz
Försterwanderung durch Wald und Moor
Dieser südlichste Ortsteil Berlins ist wie kein anderer von Wald und Seen umschlossen. Was der Gewässerreichtum bewirkt, wie er die Waldlandschaft um Schmöckwitz beeinflusst und die Natur der Gegend prägt, erklärt Förster Hubert Wehner auf einem Spaziergang durch sein Revier.



10-12 Uhr
In des Waldes tiefsten Gründen
Mit dem Förster entlang der Havel
Lassen Sie sich von zwei erfahrenen Forstleuten durch diese Erholungsregion führen. Erleben Sie einen waldkundlichen Spaziergang mit vielen Bezügen zu Geschichte und Gegenwart. Und genießen Sie zum Abschluss den Rundblick auf die Havellandschaft vom 110 Jahre alten Grunewaldturm. Nach der Sanierung kann er wieder besichtigt werden.

10-13 Uhr
mit dem Lehrkabinett Teufelssee
Der Boden lebt!
Was lebt in der Erde? Wie heißen Wurm, Assel und Käfer mit vollem Namen?
Bobi-Mobil, das fahrende Info-Zentrum Boden und Bildung, ist zu Gast in den Muggelbergen beim Bodenhaus. Kleine Entdecker können den Boden von Wald und Wiese erforschen und dabei den „Bodenentdeckerpass“ erwerben.

11-14 Uhr
mit dem Lehrkabinett Teufelssee
Holz – der Stoff, aus dem die Bäume sind
Vorführung und Mitmach-Aktion
Holz als nachwachsender Rohstoff ist vielfältig einsetzbar, u.a. auch für die Raumheizung. Was müssen Sie dabei beachten? Im Lehrkabinett lernen Sie verschiedene Hölzer kennen, ermitteln in einem kleinen Experiment das Gewicht und erfahren etwas zu den Feuchtestufen des Holzes.

13-17 Uhr
Veranstalter: Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Zauberwelt des Grunewaldes
Familienwaldtag
(siehe Samstag 16-18 Uhr)

13-17 Uhr
Veranstalter: Waldschule Plänterwald/ INU gGmbH
Entdecke den Plänterwald!
Vergnügliche Walderkundungs-Tour
Hier können Familien mehr als nur Natur genießen; hier werden sie gefordert. Gemeinsam gilt es, die Geheimnisse des Waldes aufzuspüren. Stellen Sie auf den Stationen der Erkundungsreise Ihre Naturkenntnisse und Ihr Geschick bei Sport und Spiel unter Beweis. Es geht um den Titel „Familienmeister“.

14-16 Uhr
Hoch auf dem Försterwagen
Kutschfahrt im ehemaligen Grenzgebiet
Auf einem Pferde-Kremser, gezogen von zwei Holzrückenpferden der Berliner Forsten, begleitet Förster Heinrich Kiso Sie durch den Wald am Rande des Düppeler Forstes. Er zeigt Ihnen, wo einst der Grenzstreifen verlief und wie ihn die Natur für sich zurückerobert hat.

14-18 Uhr
Wald und Handy
Waldtour für Technikbegeisterte
Für alle, die gern unbekanntes Terrain erkunden, sich aber dennoch nicht verlaufen möchten, ist die vierstündige Waldtour von Thorsten Wiehle (Berliner Forsten) und Arno Behlau (Firmagistum) gedacht. Sie werden auf dieser Wanderung erleben, was mit der heutigen Handy-Generation so alles möglich ist.

16-18 Uhr
Auf Försters Wegen
Unterwegs im Grünauer Wald
Mit Kind und Kegel durchwanderten schon unsere Vorfahren den von Mooren, Röhrichten und Erlenbruchwäldern durchzogenen Grünauer Forst. Auf ihren Spuren begleitet Sie Förster Hubert Reischmann und stellt Ihnen die Sehenswürdigkeiten seines Reviers am Langen See vor.

18-22 Uhr mit der Waldschule Bucher Forst/Infrastrukturelles Netzwerk Umweltschutz (INU) gGmbH
Abenteuerliche Familienrallye
Den Bucher Forst entdecken
Bei dieser spannenden Rallye müssen gemeinsam Hindernisse überwunden und Spuren identifiziert werden. Schließlich gibts Würstchen vom Lagerfeuer. Anschließend wird der Bucher Forst bei Nacht erkundet.

KURZ & KNAPP

Aus der Forstgeschichte
1945 Anstieg der verwalteten Forstfläche auf 25.412 ha
Berliner Waldbesitz ist in drei Bereiche eingeteilt:
ca. 7.300 ha in Berlin (West),
ca. 6.700 ha in Berlin (Ost)
und etwa 11.500 ha in der „Ostzone“.
1950 Der Stadtwald in Berlin (Ost) wird zum Landschaftsschutzgebiet erhoben.
1952 Alle in der DDR befindlichen Stadt- und Gemeindegewaldungen werden zu Volkswald erklärt.
1953 M. Grasselt leitet die Forstverwaltung in Berlin (West).
1957 Gründung der „Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe“ in Berlin (Ost): Leiter C.-A. Knobloch
1961 Mauerbau
1969 M. Klees übernimmt die Leitung der Forstverwaltung in Berlin (West).
1971 Schaffung des Lehrkabinetts „Teufelssee“
1972 G. Ihlenfeld wird Direktor des Forstwirtschaftsbetriebs Berlin (Ost).
1979 Landeswaldgesetz und Naturschutzgesetz in Berlin (West)
1983 U. Meierjürgen übernimmt die Forstverwaltung in Berlin (West).
1990 Wiedervereinigung der Forstverwaltungen beider Stadtteile
1991 Schrittweise Realisierung des aktuellen Waldschutzkonzeptes
1993 Rückübertragung der Wälder aus Brandenburg, so dass nun die Forstfläche der Stadt Berlin über 28.000 ha umfasst.
1995 Waldbaurichtlinie unter Einbeziehung des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes
1998 Elmar Lakenberg übernimmt die Leitung der Berliner Forsten.
2002 Berliner Wald wird gemäß FSC und Naturland zertifiziert.
2005 Aktualisierung der Waldbaurichtlinien
2008 Mitbeauftragung der Studie „Klimawandel und Kulturlandschaft Berlin“.
2009 Beteiligung am E+E-Projekt „Urbane Waldlandschaften“ zur weiteren Entwicklung der ehemaligen Rieselfeldbereiche

KURZ & KNAPP

Berliner Waldschulen

Waldschule Zehlendorf
Frau Foerster-Baldenius,
Herr Storbeck
Stahnsdorfer Damm 3
14109 Berlin
Tel. (030) 80 49 51 80
Fax (030) 80 49 51 81
waldschule-zehlendorf@jibw.de

Waldschule Spandau
Frau Stamm,
Frau Sobota-Baisch
Niederneuendorfer Allee 81
13587 Berlin
Tel. (030) 336 30 55
waldschule-spandau@jibw.de

Waldschule Bucher Forst
Frau Becker, Frau Vogel
Wiltbergstr. 55
13125 Berlin
Tel./Fax (030) 94 11 47 33
ws-bucherforst@web.de

Waldschule Teufelssee
Frau Stürmer
Müggelheimer Damm 144
12559 Berlin
Tel. (030) 654 13 71
Fax (030) 65 49 41 06
ws-teufelssee@web.de

Waldschule Plänterwald
Frau Fabian, Frau Fricke
Dammweg 1B
12437 Berlin
Tel. (030) 53 00 09 7-0/1
Fax (030) 53 00 09 79
ws-plaenterwald@web.de



Waldschule Bogensee
Frau Wittich, Herr Fuchs
Platz der Freundschaft
16348 Wandlitz OT Bogensee
Tel./Fax (033397) 292 14
ws-bogensee@web.de

**Berliner Waldmuseum mit
Waldschule Grunewald**
der Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald
Frau Rademacher
Königsweg 04/Jagen 57
14193 Berlin
Tel./Fax (030) 813 34 42

Projekt „Treffpunkt Wald“ ausgezeichnet

Die Initiative Treffpunkt Wald wurde auf der UNESCO-Weltkonferenz als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Treffpunkt Wald steht mit 57 weiteren Projekten beispielhaft für eine innovative und breitenwirksame Umsetzung der Dekade. Die Auszeichnung soll dazu beitragen, die Anliegen der Dekade - Bildung und nachhaltige Entwicklung – überall in Deutschland sichtbar zu machen.

Berliner Forsten als aktive Partner der Kampagne

Bei der Veranstaltungsinitiative Treffpunkt Wald geht es – bildlich gesprochen – darum „dem Förster über die Schulter zu schauen“. Die Idee stammt ursprünglich aus Rheinland-Pfalz und hat sich, beginnend mit dem Jahr 2004, inzwischen deutschlandweit etabliert. Die Berliner Forsten sind aktiver Partner der Kampagne. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, Menschen dazu zu befähigen, globale Probleme erkennen zu können, sich ihnen zu stellen und sie zu lösen. Diese Art Bildung fördert Werte und vernetztes Denken. Der Wald eignet sich hervor-

ragend dazu, Menschen Fragestellungen aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft näher zu bringen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Am Beispiel einer nachhaltigen Waldwirtschaft lässt sich leicht die Abhängigkeit eines jeden einzelnen von natürlichen Lebensgrundlagen verstehen, z.B. bei den Themen Klima, Wasser, Pa-

dabei auch soziale und kulturelle Aspekte nicht außer acht lässt. Genau dies wird bei den verschiedensten Veranstaltungen von Treffpunkt Wald aufgegriffen: Die Aktionen reichen von klassischen Waldführungen über Brennholz-Informationstage, Motorsägen-Kurse, Fledermaus-Führungen, Nachtwanderungen bis hin zu Survival-Trainings.



ragend, Holz als nachwachsender Rohstoff. Die Menschen können hier erleben, wie man Natur durch verantwortliches Handeln schützen kann und

Für Alt und Jung sind zahlreiche Aktionen im Wald in der Nähe dabei. Die Termine der Veranstaltungen vor Ort finden alle Interessierten auf



der zentralen Internetseite www.treffpunktwald.de. Botschafter der Initiative sind Wolf von Lojewski (ehemaliger ZDF-heute-journal-Moderator) und der Biathlet Sven Fischer. Bundesweite Partner der deutschen staatlichen Forstverwaltungen sind der Deutsche Forstverein e.V. (DFV) und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW). Private und kommunale Verwaltungen sowie Verbände aus Forst, Umwelt- und Naturschutz sind weiterhin herzlich eingeladen, sich an der Kampagne mit Aktionen zu beteiligen. Sie können ihre Veranstaltung in und um den Wald kostenlos im Internet-Kalender eintragen und dort bewerben.

Weitere Informationen zu allen offiziellen Dekade Projekten finden Sie auf der Webseite der Dekade in Deutschland www.bne-portal.de/dekade-projekte.

Alle Termine rund um den Wald:
www.treffpunktwald.de

Veranstaltungen der Berliner Waldschulen

5.6./28.8. 19.30-21.30 Uhr
Fledermauswanderung
Waldschule Bucher Forst

6.6. 11-14 Uhr
Hörner und Geweihe sind doch das Gleiche oder?
Waldschule Spandau

7.6. 11-16 Uhr
Kleiner Baum ganz groß
Waldschule Teufelssee

19.6. 10-13 Uhr
Walderlebnistag für „janz Kleene“
Waldschule Zehlendorf

20.6. 11-14 Uhr
Familientag: „Oje, welcher Baum ist das noch mal?“
Waldschule Spandau

21.6. 15.30-17 Uhr
Märchen zum Sommeranfang
Waldschule Spandau

23.6. 15-18 Uhr
Waldpädagogik-Fortbildung für Erzieher/innen „Sommer“
Waldschule Spandau

27.-30.7. 9.30-15.30 Uhr
Waldferienwoche für Kinder
Waldschule Spandau

3.-7.8. 9-16 Uhr
Waldferienwoche mit dem Fahrrad
Waldschule Spandau

3.-7.8. 9.30-15.30 Uhr
Waldferienwoche im Düppeler Forst
Waldschule Zehlendorf

6./13./20./27.8. 19.30-22.30 Uhr
Fledermäuse im Plänterwald
Waldschule Plänterwald

10.-14.8. 9.30-15.30 Uhr
Waldferienwoche im Düppeler Forst
Waldschule Zehlendorf

25.8. 10.30-14 Uhr
Miniaturofloß-Bau im Grunewald
Waldschule Zehlendorf

4.10. 10-16 Uhr
Herbstdekoration für zu Hause
Waldschule Teufelssee

6.9. 10-16 Uhr
Alles rund um die Kräuter
Waldschule Teufelssee

19.-20.9. 10-18 Uhr
Symposium „Holz und Kunst“
Waldschule Bucher Forst

20.9. 13-17 Uhr
Tag der Offenen Tür: „Essbar oder nicht essbar – das ist hier die Frage!“
Waldschule Plänterwald

26.9. 14-18 Uhr
Fahrradtour – Stadt, Land, Fluss ... und Wald
Waldschule Spandau

27.9. 10-13 Uhr
„Märchen und Natur“ – Märchenwanderung zur Waldschule Plänterwald
Figurentheater Grashüpfer

6.10. 15-18 Uhr
Waldpädagogik-Fortbildung für Erzieher/innen „Herbst“
Waldschule Spandau

11.10. 10.30-13.30 Uhr
Radtour zur Kunst im Wald – Landart für Familien
Waldschule Bucher Forst

11.10. 13-17 Uhr
Tag der Offenen Tür: „Bunt sind schon die Wälder ...“
Waldschule Plänterwald

19.-23.10. 9.30-15.30 Uhr
Waldferienwoche für Kinder
Waldschule Spandau

26.-30.10. 9.30-15.30 Uhr
Waldferienwoche im Düppeler Forst
Waldschule Zehlendorf

6.11. 16.30-18 Uhr
Bunte Lichter im Wichtelwald – Laternenlauf durch den Bucher Forst
Waldschule Bucher Forst

7.11. 12-17 Uhr
Raus in den Herbstwald
Waldschule Bogensee



Wildtier des Jahres 2009: der Igel

Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild hat den Igel zum „Wildtier des Jahres 2009“ gekürt. Zusammen mit den Maulwürfen und den Spitzmäusen zählt der Braunbrust-Igel zu den Insektenfressern. Wie viele andere Arten zieht es auch Igel zunehmend in menschliche Siedlungen, weil sie in der Natur immer weniger Lebensraum finden. Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv. Sie fressen kein Obst oder Gemüse aus dem

Garten sondern Laufkäfer, Larven von Nachtschmetterlingen und sonstige Insekten, Würmer, Schnecken sowie Spinnen.

Interessante Gegenstände werden von Igel ausgiebig beschnuppert, beleckt und durchgekaut.

Die Hauptfortpflanzungszeit der Igel liegt zwischen Mai und September. Nach etwa 35 Tagen Tragzeit kommen vier bis fünf Jungigel zur Welt. Sie sind bei der Geburt 12 bis 25

Gramm schwer, rund sechs Zentimeter lang und tragen etwa 100 weiße Stacheln. Erwachsene Igel haben hingegen 6000 bis 8000 Stacheln, die in die aufgequollene Rückenhaut eingebettet sind. Igel halten Winterschlaf. Dazu suchen sie meistens im November bei anhaltenden Bodentemperaturen um den Gefrierpunkt ein Winterquartier auf, zum Beispiel Laub- und Reisighaufen. Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit sind

Igel im beginnenden Herbst auch tagsüber aktiv, denn insbesondere die Jungtiere müssen sich für den bevorstehenden Winterschlaf noch einige Fettreserven anfressen. Während des Winterschlafs verlieren Igel 20 bis 40 Prozent ihres Körpergewichts.

Je nach Jahreszeit und Geschlecht wiegen Igel zwischen 800 und 1500 Gramm. Wenn junge Igel Anfang November im Flachland nur weniger als ein Pfund auf die Waage bringen, wird ihre Überwinterung schwierig. Das Winterquartier nutzen Igel – je nach Wetter – bis April oder Mai.

Igel sind gefährdet. Siedlungen und Straßenbau schränken ihren Lebensraum ein, auf Straßen kommen jährlich hunderttausende zu Tode und in Gärten fehlt es häufig an Unterschlupfmöglichkeiten und Nahrung. Igel brauchen giftfreie Gärten. Schneckenkorn und Rattengift können ihnen zum Verhängnis werden. Ist eine Rattenbekämpfung unumgänglich, sollte sie fachkundig durchgeführt werden mit Giftködern in verdeckten Behältnissen, die für Igel nicht zu erreichen sind.

Quelle: NABU Deutschland



Foto: Carsten Nadale, pixelio.de

KURZ & KNAPP



Foto: D. Klapdor, pixelio.de

Igelbaby

Entwicklung der Jungen:

14 Tage nach der Geburt öffnen der Augen, nach drei Wochen brechen Zähne durch. Mit etwa 25 Tagen erste Ausflüge der Kleinen mit der Mutter. Nach 42-tägigem Säugen, erreichen sie 300 g Gewicht und müssen selbst auf Futtersuche.

Sinnesorgane:

hervorragenden Geruchssinn, ausgeprägtes Gehör weit in den Ultraschallbereich hinein, aber nur mäßiges Sehvermögen und Jacobson Organ für das Erkennen unbekannter Gerüche und Stoffe, beim Beriechen und Bekauen entsteht weißer, schaumiger Speichel, der nichts mit Tollwut zu tun hat.

Lebenserwartung:

Alter max. sieben Jahre, meist 2-4 Jahre

Vorsicht tückischer Falter!

Leider hat sich der unscheinbare Eichenprozessionsspinner in Berlin weiter verbreitet und taucht inzwischen an immer mehr Orten in Parks und Gärten sowie in den Wäldern auf. Die Spiegelhaare seiner bis zu 5 cm großen Raupen können beim Menschen schwerwiegende Hautreaktionen und sogar Asthmaanfälle auslösen. Diese Falter hätten wir gern aus unserer Stadt verbannt. Doch eine Bekämpfung ist schwierig. Es ist also besonders für ältere Menschen und Kinder Vorsicht geboten.

Aussehen des Falters

Die wärmeliebenden Nachtfalter haben eine Flügelspannweite von 25 bis 30 Millimetern.

Sie fliegen von Mitte Juli bis Anfang September in den

Gebieten Süd- und Mitteleuropas. Für ihre Gespinstnester zur Entwicklung der Eier und Raupen suchen sie sonnige Standorte an Bäumen, besonders gern an Eichen. Einen von den lästigen Eichenprozessionsspinnern eroberten Baum erkennt man an kahlgefressenen Ästen und am weißbraunen bis grauen Gespinst an Teilen des Baumes.

Gefährliche Spiegelhaare

Die Spiegelhaare der bis zu 5 cm großen Raupen werden für Menschen gefährlich. Sie sind fein, 2-3 mm lang und innen hohl, brechen oft ab und wirbeln mit Luftbewegung und Wind über weite Strecken durch die Luft. Die spitzen, scharfen und mit Widerhaken versehenen Haare bohren sich vor allem an dünnen feuchten Hautstel-

len ein z.B. an den Schleimhäuten. Das führt zu Reaktionen des Immunsystems. Sie reichen von juckenden entzündlichen Hautreaktionen, Quaddeln und Knötchen bis zu einer gefährlichen Über-



empfindlichkeitsreaktion mit Symptomen eines Schocks unmittelbar nach Kontakt mit den Haaren. Mund und Nasenschleimhaut werden durch Einatmen der Haare gereizt. Das kann zu schmerzhaftem



Husten und sogar Asthma führen. Nach maximal sieben Tagen klingt der Juckreiz in der Regel ab.

Raupennester können noch nach Jahren die Raupendermatitis auslösen. Befallene Bäume sollten deshalb weiträumig gemieden werden. Wer mit Haaren und Häutungsresten des Eichenprozessionsspinners Kontakt hatte, sollte sofort die Kleidung wechseln, Duschen und die Haare waschen ggf. gleich zum Arzt gehen. Die Beseitigung von Raupennestern sollten nur Fachleute übernehmen.

Vorsichtsmaßnahmen gegen Eichenprozessionsspinner

- befallene Gebiete meiden, Raupen und Gespinste nicht berühren
- gefährdete Körperpartien wie Nacken, Hals, Unterarme und Beine schützen
- bei Kontakt mit dem Raupenhaaren sofort Kleidung wechseln, Duschen und Haare waschen

Informationen

Pflanzenschutzamt Berlin
Mohriner Allee 137
12347 Berlin,
Beratungshotline:
Tel. 70 00 06 240
Sprechzeiten:
Mo 9-13 Uhr, Do 11-16 Uhr
www.stadtentwicklung.berlin.de/pflanzenschutz/

KURZ & KNAPP

Wissenswertes

Länge der Wanderung:
ca. 6 km
Dauer etwa 2 ½ Stunden

Einkehrmöglichkeit:
Tennisclub „Orange-Weiß“
Friedrichshagen
Geöffnet: Mo-Fr 15-22 Uhr
Sa/So ab 11 Uhr



Das Mühlenfließ entspringt in Wengendorf (Ortsteil Altlandsberg) und heißt ab Dahlwitz-Hoppegarten Erpe. Dort fließt die Erpe in das eiszeitlich geprägte Landschaftsschutzgebiet Erpetal. Bevor die Erpe bei Hirschgarten in die Spree mündet, teilt sie sich in die neue und alte Erpe.



Naturtheater Friedrichshagen

1931 eröffnet mit 1500 Plätzen, 1948 als Tennisstadion umgebaut, Versuche, die Bühne 1951 wieder zu etablieren, schlugen fehl, 1998 Wiederbelebung als Bühne und Freiluftkino im Kurpark Friedrichshagen.

Infos zu weiteren

Wanderungen durch den Berliner Wald:

www.stadtentwicklung.berlin.de/forsten/ausflugstipps/

Spaziergang durch die Mittelheide zum Mühlenfließ

Der Streifzug durch die Mittelheide beginnt am S-Bahnhof mit dem romantischen Namen „Hirschgarten“. Dieser



soll allerdings von einem der ersten Bauherren der 1870 gegründeten Villenkolonie, dem Bankier Hirsch, stammen. Vom einzigen Ausgang des S-Bahnsteigs geht es in die Mittelheide, einst gemeinsam mit der Dammheide ein geschlossenes Waldgebiet. Das heutige Landschaftsschutzgebiet liegt eingebettet zwischen Erpe und der Wuhle. Aus dem einst großen Eichen-Mischwald wurde mit den Jahren ein Kiefern-Birkenwald mit großen Grasflächen im Heidecharakter, die Mittelheide. Sie schrumpfte jedoch durch die Bebauung im südlichen Mahlsdorf.



Nun wird ein breiter Weg überquert und weiter nach Norden auf der geraden Trasse gelaufen. Am nächsten Abzweig bei einer Holzbank,



geht es links nach Nordwesten. Immer diesem Waldweg folgend, erreicht man einen kleinen Waldspielplatz am Rand der Siedlung „Wolfsgarten“. Auf dem verlängerten Däumlingsweg, der kleinen angrenzenden Straße, spaziert man auf dem Waldweg in nördliche Richtung (rechts). Bald wird an einer Querung kleinerer Waldwege eine größere Waldkreuzung mit einer Bank erreicht. Der Spaziergang wird nach Osten (rechts) fortgesetzt. An der nächsten Kreuzung hat man einen schönen Blick in eine Eichenallee auf der südlichen



(rechten) Seite. Auf dieser Allee gelangt man ins Zentrum der Mittelheide. Das Zentrum ist leicht zu erkennen, denn dort befindet sich eine große



sternförmige Wegekreuzung. Von hier führen sieben Wege in alle Himmelsrichtungen. Der richtige Weg für diese Wanderung ist auf der nordöstlichen Seite (links) der zweite abgehende Weg, denn nur auf diesem wird nach einigen Minuten auf der rechten Seite eine große Freifläche erreicht. Sie ist das nächste Ziel und wird an der westlichsten Spitze betreten. Ein Pfad führt von dem Waldweg quer über diese Freifläche, die Stück für Stück von der Natur zurück



erobert wird. Man befindet sich nun auf dem früheren Übungsgelände der „Gesellschaft für Sport und Technik“, einer DDR-Jugendorganisation zur vormilitärischen Ausbildung. Von einstigen Schutzwällen hat man einen guten Blick über die gesamte Fläche. Die Tour geht weiter in der äußerst östlichen Ecke auf einem Waldweg hinter dem gemauerten Wall, über den man in südöstliche Richtung auf die Ravensteiner Promenade kommt. Diesem neu ausgebauten breiten Weg folgt man nach Süden (rechts) bis zur nächsten Rechtskurve. Direkt nach der Kurve biegt man nach Süden (links) ab



und läuft in die Kleingartenanlage Erpetal. Dort erreicht man den Hauptweg und geht ein kurzes Stück nach Osten (links) auf einen kleinen Platz, von dem eine nach unten führende Straße nach Süden (rechts) abgeht. Diesem schmalen Zickzack-Weg folgend gibt es viele schöne Ausblicke auf die Erpe, die aus dem Neuenhagener Mühlenfließ hervorgeht. Der Pfad endet an einer Brücke, die das Fließ überquert. Der Weg auf der anderen Seite führt auf den Zubringer in das Erpetal, der Straße „Hinter dem Kurpark“. Dort biegt man östlich nach links ein und geht bis zum Gelände des Tennisclubs „Orange-Weiß“ Friedrichshagen. Am Ende des Clubgeländes führt ein Weg in den Kurpark Friedrichshagen, nun dort weiter gehen und am nächsten Abzweig nach Osten (links) abbiegen. Kurz darauf taucht das Naturtheater Friedrichshagen auf, das seit 1998 wieder als Bühne und Freilichtkino genutzt wird. Von hier sind es nur wenige Meter bis zur Dahlwitzer Landstraße. Gegenüber liegt das Gelände des Landesforstamtes der Berliner Forsten, die in diesem Jahr 100 Jahre bestehen. An der Straße nach rechts gewandt liegt der S-Bahnhof Friedrichshagen – Endpunkt dieses Ausflugs.

Text und Fotos: T. Wierhe, Berliner Forsten

Aus der Geschichte

Einst Straßendorf heute beliebtes Ausflugsziel

Der Bezirk Treptow-Köpenick begeht in diesem Jahr sein 800-jähriges Jubiläum. Der Ortsteil Friedrichshagen, heutiger Sitz des Landesforstamtes, zählt dagegen erst 256 Jahre. Er wurde am 29. Mai 1753 von König Friedrich II. gegründet und als Straßendorf mit quadratischem Mittelteil angelegt. Hier siedelten zunächst 100 Familien aus Böhmen, Sachsen, Württemberg und Hessen. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt vor allem mit dem Verspinnen von Rohbaumwolle bis 1802 die Maschinenspinnerei eingeführt wurde.

Als 1869 die Brauerei Berliner Bürgerbräu und 1893 das Wasserwerk eröffneten, nahm Friedrichshagen einen



bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung. Heute ist die aufwendig restaurierte und denkmalgeschützte Bölschestraße zwischen S-Bahnhof Friedrichshagen und Müggelseedamm Anziehungspunkt und Flaniermeile. Benannt wurde sie nach dem Schriftsteller Wilhelm Bölsche (1861-1939), der mit Bruno Wille (1860-1928) zu den Begründern des „Friedrichshagener Dichterkreises“ gehörte. Besonders sehenswert sind das Alte Rathaus (Nr. 87), die Apotheke (Nr. 58), die Christophorus-Kirche von 1903 und das Bronzestandbild König Friedrich II. am Marktplatz, das zur 250-Jahrfeier Friedrichshagens wiedererrichtet wurde.

